

L02264 Robert Adam an Arthur Schnitzler, 19. 6. 1917

,Wien, am 19. Juni 1917.

Hochverehrter Herr Doktor!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren Glückwunsch. Die Versetzung von Floridsdorf zum Bezirksgericht Joseffstadt empfand und empfinde ich noch als eine Befreiung
5 aus dem unleidlichsten Zustande, dem Zwang zur Zeitvergeudung. Denn möchte ich mich auch bemühen, die endlosen täglichen Tramwayfahrten zu irgendeinem Studium auszunützen, es gelang höchstens bei der Morgenfahrt, während mir die Rückreise, die ich ermüdet und hungrig zurücklegen mußte, nur gerade noch eine Zeitungslektüre verstattete. Auch die Amtsbeschäftigung – die Säuberung einer
10 von meinem verstorbenen Vorgänger arg verwahrlosten außerstreitigen Abteilung – bot nur wenig Befriedigung.

Durch die Versetzung bin ich allerdings wieder, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach auf längere Zeit, in die Nachrichtertätigkeit zurückgeworfen; da ich aber nur in Preistreibereisachen zu judizieren habe, bleibt mir das Peinliche fern, das
15 in jeder andern Nachjudikatur in Zeiten allgemeiner Not liegt. Ich brauche nicht Leute zu verurteilen, deren Vergehen durch die Hungersnot kaufal begründet ist, sondern habe vor allem gegen solche einzuschreiten, deren Vergehen eben die Mitverursachung der Hungersnot bildet. Und so arbeite ich ohne böses Gewissen.
20 Auch literarisch bin ich nicht ganz untätig. Von einer seltsamen Urchristenkomödie (oder Tragödie?) habe ich fast drei Akte im Rohen fertig entworfen und hoffe, die restlichen zwei Akte, die mir besonders am Herzen liegen, während des Urlaubs zu Papier zu bringen. Diesen trete ich Ende Juni an und will ihn zur Hälfte bei Frau und Kind verbringen, die ich günstigerer Ernährungsverhältnisse wegen in meinem früheren Dienstort, in Ziftersdorf, angesiedelt habe; während
25 der restlichen Zeit gedenke ich mit Dr BEER irgendwo in Steiermark, bewaffnet mit einer Salami, das dazu gehörige tägliche Brot zu suchen.

Da ich nicht weiß, wann Sie, hochverehrter Herr Doktor, nach Wien zurückkehren – das herrliche Wetter dürfte Ihre Rückkehr wohl verzögern –, will ich im Laufe der nächsten Woche bei Ihnen anklopfen, auf die Gefahr hin, Sie nicht anzutreffen.
30

Indem ich schließlich den Rückerhalt des DUMAS mit bestem Dank bestätige, verbleibe ich mit besten Grüßen und Empfehlungen Ihr
sehr ergebener

Robert Adam

↗ Versand durch Robert Adam am 19. 6. 1917 in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [19. 6. 1917 – 23. 6. 1917?] in Wien

⊗ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4230,19.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2234 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift mehrere Unterstrichungen
⊗ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.263, 197.

Brief, maschinenschriftliche Abschrift, 1 Blatt, 1 Seite, 2234 Zeichen
Schreibmaschine

Index der erwähnten Entitäten

ADAM, ROBERT (20. 4. 1877 Wien – 16. 10. 1961 Baden bei Wien), *Schriftsteller, Richter*
– *Das Ende des Judas*, 1

BEER, RICHARD (4. 3. 1876 Wien – 6. 4. 1934 ebd.), *Rechtsanwalt*, 1
Bezirksgericht Wien Josefstadt, 1

DUMAS, ALEXANDRE PÈRE (24. 7. 1802 Villers-Cotterêts – 5. 12. 1870 Puys), *Schriftsteller*, 1
– *Meine Memoiren*, 1

HACKER, AEMILIUS (März 1870 – 25. 3. 1912 Hochschneeberg), *Richter, Alpinist*, 1?

PATZNER, VIKTOR FRANZ (13. 9. 1916 Wien – 21. 12. 1982 ebd.), *Rechtsanwalt*, 1

POLLAK, MARIA (6. 10. 1889 Opava – 27. 3. 1948 Wien), 1

Steiermark, *Land*, 1

VIII., Josefstadt, *Verwaltungsgebiet*, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1

XXI., Floridsdorf, *Verwaltungsgebiet*, 1

Zistersdorf, *Verwaltungsgebiet*, 1

QUELLE: Robert Adam an Arthur Schnitzler, 19. 6. 1917. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02264.html> (Stand 14. Februar 2026)